

3U  HOLDING

Antworten auf Fragen unserer Aktionäre

Ergänzungen vom
12. Mai 2023



Fragen unserer Aktionäre zur HV 2023

Herr Wolfgang Schärfe, der Vertreter der Deutschen Schutzgemeinschaft für Wertpapierbesitz (DSW), hat die folgenden Fragen eingereicht, die wir gerne beantworten.

1. Welche Dividendenstrategie beabsichtigen Sie für die nächsten Jahre mittelfristig und langfristig? Gehen Sie hierbei insbesondere auf die Nachhaltigkeit der Strategie ein und erläutern Sie uns diese.

Die Dividendenpolitik der 3U sieht vor, rund die Hälfte des operativen Konzernergebnisses an die Aktionäre auszuschütten. Seit 2017 konnten wir diese Politik dank unseres zunehmenden Erfolgs kontinuierlich umsetzen. Sie ermöglicht es uns, die Aktionäre an den Wertsteigerungen, die wir in Verfolgung unseres Unternehmenszwecks erzielen, stets angemessen zu beteiligen. Es ist derzeit nicht beabsichtigt, von dieser Praxis abzuweichen. Aktuell haben wir die Weichen gestellt, um in unseren Geschäftsfeldern mittel- und langfristig ein profitables Wachstum und in unseren Beteiligungen sowie durch unsere Investitionen weitere Wertsteigerungen realisieren zu können. Insofern und für den Fall des Erfolgs stellen wir Ihnen unverändert die nachhaltige Umsetzung unserer Dividendenpolitik in Aussicht.

Welche Nachhaltigkeitskriterien werden innerhalb Ihrer Dividendenstrategie bereits berücksichtigt? Existiert bereits eine konkrete Klima- beziehungsweise Nachhaltigkeitsstrategie für die jeweiligen Unternehmensbereiche? Wenn ja, erläutern Sie diese kurz näher für die verschiedenen Bereiche?

Das Thema Nachhaltigkeit nimmt im 3U Konzern eine bedeutende Stellung ein – Nachhaltigkeitskriterien werden allerdings nicht an die Dividendenvorschläge angelegt. Nachhaltigkeit ist dennoch ein wesentlicher Treiber unserer Geschäftstätigkeit in allen Segmenten. So ist Nachhaltigkeit ein gemeinsamer Nenner unseres Geschäfts in den Segmenten Erneuerbare Energien und SHK – mit dem dortigen Schwerpunkt auf CO₂-neutrale Heizsysteme und emissionsreduzierenden Techniken wie Fußbodenheizungen. Auch die Digitalisierung im Bereich ITK hat durchaus ressourcenschonende Aspekte. Bei Bauvorhaben, wie demnächst dem Neubau unserer Firmenzentrale, spielen Umweltaspekte ebenfalls eine zentrale Rolle. Unsere Photovoltaikanlagen tragen zur Reduzierung von Emissionen und zum verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien auch in den eigenen Standorten bei. Des Weiteren sind mehr als die Hälfte aller Firmenfahrzeuge im Konzern mit umweltfreundlichen Elektroantrieben ausgestattet und hier gehen wir davon aus, dass dieser Anteil in Zukunft noch weiter steigen wird. Weitreichende Initiativen aus dem Kreis der Beschäftigten (zur Abfallvermeidung, Ressourcenschonung, Emissionsreduzierung) finden jederzeit die breite Unterstützung des Managements. Auch wenn wir noch keine Nachhaltigkeitsstrategie oder etwaige Emissionsziele detailliert ausformuliert haben, so nehmen wir unsere Verantwortung in der Gesellschaft sehr ernst und verfolgen alle sich bietenden Möglichkeiten im Rahmen unserer zur Verfügung stehenden Mittel und Ressourcen.

Wenn nein, wann rechnen Sie mit einem Abschluss der konkreten Strategie in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen?

Erste Ansätze zur Entwicklung einer konkreten Nachhaltigkeitsstrategie sind aufgelegt. Ein genauer Zeitplan hängt von den weiteren Fortschritten bei der Strategieentwicklung ab. Dennoch sind Sie nicht der Einzige, der danach fragt. Die Aspekte Umwelt, soziale Verantwortung und Governance (ESG) gewinnen zunehmend an Bedeutung bei Kunden, Lieferanten und auch Investoren, wobei es unumgänglich ist, dass sich auch die 3U Holding hier für die Zukunft entsprechend positioniert.

Inwieweit haben Sie bereits Ihre Scope 1-3 Analysen abgeschlossen und mit welchen Ergebnissen jeweils?

Emissionsanalysen sind bislang noch nicht erfolgt.

Welche Ziele Ihrer Gesamtnachhaltigkeitsstrategie behandeln Sie mit besonders hoher Priorität und warum?

Insofern eine Gesamtnachhaltigkeitsstrategie, wie soeben erläutert, noch nicht vorliegt, werden die Prioritäten nicht strategiegeleitet gesetzt. In jedem Falle legen wir Wert auf eine weitestmögliche Unabhängigkeit von fossilen Rohstoffen, die hohe Rechtssicherheit in allen geschäftlichen Belangen und eine enge vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Kunden und Lieferanten, um diesen beiden Aspekten umfassend Geltung zu verschaffen. Darüber hinaus legen wir großen Wert auf Gesundheit und Sicherheit an den Arbeitsplätzen sowie auf Fairness und Wertschätzung im Umgang mit unseren Mitarbeitenden und auf die Attraktivität der 3U als innovativer Arbeitgeber an unseren Standorten. Wir sind stolz auf unser begeistertes, gut ausgebildetes Team und auf die existierende Unternehmenskultur.

Hat der Aufsichtsrat im letzten Geschäftsjahr eine Selbstbeurteilung über die Wirksamkeit seiner Aufgabenerfüllung durchgeführt und was ergab die Evaluation? Bitte erläutern Sie uns, welche Handlungsempfehlungen und Vorschläge Sie bereits implementiert haben und welche Sie noch einführen möchten, beziehungsweise, welche Sie nicht implementieren möchten und warum Sie dies beabsichtigen. Wann planen Sie eine ausgeweitete Überprüfung gegebenenfalls mit externer Unterstützung? Bitte erläutern Sie, wie diese Überprüfung grundsätzlich und anhand welcher Kriterien diese erfolgt beziehungsweise erfolgen wird.

Der Aufsichtsrat führt jährlich eine Selbstbeurteilung („Effizienzprüfung“) durch; die letzte Effizienzprüfung fand am 13. Januar 2023 statt. Wie bereits in den vergangenen Jahren erfolgte die Überprüfung in individuellen Gesprächen zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und dem Aufsichtsratsvorsitzenden. Zentrales Thema in der diesjährigen Prüfung war die Frage der künftigen Kommunikation zwischen Aufsichtsrat und Vorstand. Nach dem Ausscheiden von Michael Schmidt als Sprecher des Vorstandes ist im Vorstand kein neuer Sprecher bestellt worden. Vielmehr erfolgt die Wahrnehmung der Geschäfte durch das Kollegialorgan Vorstand. Im Interesse einer effizienten Abstimmung zwischen den Gremien hat sich der Aufsichtsrat entschieden, unmittelbare Abstimmungen nunmehr zwischen dem jeweiligen Vorstandsmitglied, dessen Ressort sachlich betroffen ist, und dem Aufsichtsratsvorsitzenden vorzunehmen. Dies ermöglicht eine effiziente, kurzfristige Abstimmung ohne größeren Vorlauf durch die Koordination mehrerer Teilnehmer. Diese Vorgehensweise wird aktuell bereits praktiziert.

Ferner wird der Aufsichtsrat auch in diesem Geschäftsjahr neben den Aufsichtsratssitzungen regelmäßige interne Abstimmungen auf elektronischem Wege (also per Telefon oder Online) vornehmen. Die Abstimmungen finden mindestens 14-tägig statt. Damit wird auch künftig sichergestellt, dass sämtliche Aufsichtsratsmitglieder den gleichen Kenntnisstand haben. Sofern sich eilbedürftige Aspekte ergeben, werden diese in zusätzlichen Abstimmungen, außerhalb des genannten Turnus, erörtert.

Sollten Sie keine externe Unterstützung für die Überprüfung heranziehen, erläutern Sie uns bitte, warum Sie eine Selbstbeurteilung der eigenen Arbeitsweise für ausreichend erachten und aus welchem Grund? Im letzteren Fall bitte ich Sie, dies genauer zu erläutern.

Eine externe Beratung erscheint aus Sicht des Aufsichtsrates derzeit nicht erforderlich, da sich die getroffenen (Effizienz-)Maßnahmen bis dato stets als geeignet und sachgerecht erwiesen haben. Darüber hinaus steht der Aufsichtsrat auch in diesem Geschäftsjahr in engem Austausch mit den Wirtschaftsprüfern der Gesellschaft, deren Prüfung sich auch auf die Arbeitsweise des Aufsichtsrats und deren Wirksamkeit erstreckt. Dies gilt insbesondere im Zusammenhang mit dem Risikomanagement und dem internen Kontrollsystem. Durch diesen Austausch mit dem Wirtschaftsprüfer der Gesellschaft ist bereits eine externe Sicht auf die Effizienz des Aufsichtsrates gewährleistet.

Haben Sie im vergangenen Geschäftsjahr Ihre Geschäftspartner hinsichtlich der Einhaltung Ihres Verhaltenskodexes überprüft? Wenn ja, wie haben Sie die Überprüfung durchgeführt? Wenn nein, planen Sie eine solche Überprüfung Ihrer Geschäftspartner?

Antworten auf Fragen unserer Aktionäre – Teil 2

Unser Verhaltenskodex gilt für Mitarbeiter und Führungskräfte der 3U HOLDING AG und der verbundenen Konzerngesellschaften. Geschäftspartner werden sorgfältig unter Beachtung der Werte des Kodexes ausgewählt, jedoch nicht auf diesen verpflichtet. Insofern erübrigt sich deren förmliche Überprüfung.

Wie viele compliance-relevante Meldungen hatten Sie im letzten Geschäftsjahr? Konnten bei diesen Hinweisen tatsächlich Gesetzes- oder Policy-Verstöße festgestellt werden? Wenn ja, bei wie vielen? Gab es darüber hinaus keine weitergehenden Meldungen oder Hinweisansätze, welche die Compliance-Stelle zu Nachforschungen veranlasst hätte?

Die Compliance-Stelle hat im Geschäftsjahr 2022 lediglich eine Meldung über einen Compliance-Verstoß entgegengenommen. Es handelte sich um die Meldung der Geschäftsleitung einer Tochtergesellschaft wegen Kassendifferenzen in einer Barkasse. Weder intern noch durch die eingeschaltete Polizei konnte ein Täter ermittelt werden. Es wurden jedoch diverse organisatorische Sicherungsmaßnahmen ergriffen, um einen solchen Vorfall künftig zu vermeiden. Alle übrigen Anfragen an den Compliance-Officer bezogen sich auf die zutreffende Anwendung von Richtlinien, wie z. B. den Umgang mit Geschenken und Geschäftsessen.

Wie viele Untersuchungen erfolgten im laufenden Geschäftsjahr bisher durch Ihre Compliance-Stelle?

Im laufenden Geschäftsjahr waren erfreulicherweise bislang keine Untersuchungen der Compliance-Stelle auf Grundlage von Meldungen oder anderweitigen Hinweisen auf nicht regelkonforme Vorgänge notwendig.

Wie erfolgte die Umsetzung der Whistleblowing-Richtlinie und wie viele Meldungen hatten Sie im abgelaufenen und in diesem Geschäftsjahr?

Das Hinweisgeberschutzgesetz ist noch nicht in Kraft getreten und wird voraussichtlich keines der Unternehmen im 3U Konzern zur Einrichtung einer Meldestelle verpflichten. Gleichwohl haben wir bereits seit mehreren Jahren freiwillig einen Whistleblowing-Prozess eingerichtet, der den Vorgaben des Gesetzentwurfs in der am 11.05.2023 vom Bundestag behandelten Fassung genügt. Über die Gesetzesfassung hinaus haben wir neben der internen Meldestelle einen externen Anwalt beauftragt, über den auch anonyme Meldungen abgegeben werden können. Die diesbezüglich angebotenen Verfahren sind im Kreis der Beschäftigten kommuniziert und stehen im Intranet zur Verfügung. Allerdings gab es weder im vergangenen noch bislang im laufenden Geschäftsjahr entsprechende Meldungen.

Wie weit sind Sie bereits mit der Implementierung des Lieferkettensorgfaltsgesetzes? Inwiefern binden Sie hier Zulieferer ein und bis zu welcher Ebene sind Lieferanten verpflichtet, Ihre Anforderungen in ihren Unternehmen gleichlaufend umzusetzen. Inwiefern werden Sie durch Auftraggeber in diese Thematik eingebunden und verpflichtet?

Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz gilt derzeit für Unternehmen mit mindestens 3000 Mitarbeitern, ab nächstem Jahr für Unternehmen mit mindestens 1000 Mitarbeitern. Die Gesellschaften des 3U Konzerns sind bekanntlich weit von diesen Mitarbeiterzahlen entfernt. Im Übrigen beruhen unsere Geschäftsmodelle weitgehend auf kurzen und überschaubaren Lieferketten. Unsere Lieferanten sind überwiegend in Deutschland ansässig. Außerhalb der regelmäßig absolvierten ISO-Zertifizierungen sind wir nur vereinzelt mit externen Anforderungen von Kunden konfrontiert. Im Segment SHK wird aktuell eine Lieferantenbefragung über die Einhaltung gesetzlicher Standards vorbereitet

Bitte erläutern Sie uns, wie Sie mit den Preissteigerungen bei der Rohmaterialbeschaffung und der Energiebeschaffung umgehen. Können Sie diese Preissteigerungen an die Kunden weiterreichen oder ist hier eine erhebliche Belastung der Gesellschaft zu erwarten? Gab es im Bereich der Beschaffung Engpässe? Falls ja, welche Maßnahmen haben Sie ergriffen, um diese Beschaffungsprobleme zu lösen?

Preissteigerungen, die im Rahmen der Material- oder Energiebeschaffung anfallen, lassen sich in unserem Geschäft nicht an die Endkunden weiterreichen. Insbesondere im ITK-Bereich oder auch im SHK-Segment herrscht große Preistransparenz an den Märkten und die aktive Preisgestaltung der angebotenen Produkte und Services ist ein wichtiger Bestandteil der Wettbewerbspolitik. Dennoch ist es der Gesellschaft in den vergangenen Jahren gelungen durch geeignete strategische und operative Maßnahmen derartige Einflüsse zu kompensieren oder entgegen diesen Trends die Profitabilität in einigen Teilbereichen sogar zu steigern. Dies gelingt unter anderem, indem man vorrangig das eigene Angebot in Richtung rendite-starker Produkte und Dienstleistungen verlagert – wie zum Beispiel in unserem Bereich Managed Services – oder indem 3U bei der weiteren Entwicklung zunehmend auch von Skalen- und Größeneffekten profitiert. Engpässe bei der Beschaffung in den letzten 1 bis 2 Jahren waren insbesondere bei der Warengruppe Stahl, bei einigen Kunststoffprodukten sowie auch bei Elektronikkomponenten zu verzeichnen. Hier obliegt es der aktiven Einkaufsteuerung und dem Lieferantenmanagement auf alternative Bezugsquellen umzustellen oder im Rahmen der langfristigen Vertragsgestaltung und der vertrauensvollen Partnerschaften mit den Lieferanten auf eine gute Planung, weitsichtige Bestellungen und eine gesteigerte Bevorratung zu setzen.

* * *